

TEILNEHMERINNEN

Die Konferenz richtet sich an nationale und internationale politische EntscheidungsträgerInnen, ExpertInnen für Tierhaltung und Entwicklung, UmweltspezialistInnen, StudentInnen und MedienvertreterInnen.

VERANSTALTUNGSORT

Gustav-Stresemann-Institut e.V.
Langer Grabenweg 68
53175 Bonn - Bad Godesberg

ANMELDUNG

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wir bitten daher um eine möglichst frühzeitige Anmeldung bis spätestens 15. August 2012.

KONTAKT

info@pastoralpeoples.org
Telefon 06154 - 63 03 57



ÜBER DEN VERANSTALTER

Die Liga für Hirtenvölker und nachhaltige Viehwirtschaft e.V. (LPP) ist eine gemeinnützige Organisation, die sich für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Nutztierhaltung einsetzt. Wir unterstützen Hirten und Kleinbauern in Entwicklungsländern durch ein weit gespanntes Netzwerk von Partnerorganisationen vor Ort. Die Anerkennung der ökologischen und ökonomischen Leistung der Hirten ist ein wichtiges Ziel unserer Aktivitäten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Schutz der »Nutztierhalterrechte« (**Livestock Keepers Rights**), die im Rahmen internationaler Vereinbarungen (z.B. Recht auf Nahrung, die Biodiversitäts- und Wüstenkonventionen der Vereinten Nationen, und die Erklärung zu den Rechten indigener Völker) vorgegeben sind. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Webseite: www.pastoralpeoples.org

KONKRETE ARBEITSGZIELE:

- > Überblick über die aktuelle Situation gewinnen einschließlich ihrer Folgen für Menschen, Tiere und Umwelt
- > Wechsel der Blickrichtung vollziehen – weg vom Nord-Süd-Denken, hin zu einer globalen und systemischen Perspektive
- > Für die aktuelle Situation verantwortliche politische Faktoren analysieren und benennen
- > Ansatzpunkte für Strategien und Handlungsmodelle herausarbeiten, die zu einer global und sozial nachhaltigeren Ausrichtung der Nutztierhaltung führen könnten
- > Aufzeigen des Handlungsbedarfs auf internationaler Ebene, Entwicklung von Inputs für den Globalen Aktionsplan (Global Agenda of Action for a Sustainable Livestock Sector)
- > Identifizierung von Eckpunkten eines globalen Regelwerks für eine nachhaltige Viehhaltung



LIGA FÜR
HIRTENVÖLKER
UND NACHHALTIGE
VIEHWIRTSCHAFT



LIVESTOCK FUTURES

INTERNATIONALE KONFERENZ ÜBER DIE ZUKUNFT DER NUTZTIERHALTUNG

Mit freundlicher Unterstützung von

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Die Organisation und Abwicklung
der Konferenz wird unterstützt von

Tradition
Nova
Livestock

IN BONN, 6.-7. SEPTEMBER, 2012

Die Produktion von Lebensmitteln tierischer Herkunft steht weltweit vor großen Herausforderungen:

Die Zahl der Nutztiere ist in den vergangenen 50 Jahren in noch größerem Tempo gewachsen als die Weltbevölkerung. Während sich die Zahl der Menschen in diesem Zeitraum etwas mehr als verdoppelte, stieg die Zahl der Nutztiere um das 3,6-fache, und die Zahl der geschlachteten Tiere sogar um mehr als das 7-fache. Im Zuge der Wachstumsprozesse in der Tierproduktion wurden die Haltungssysteme sehr stark intensiviert und die genetischen Grundlagen immer weiter auf wenige Hochleistungsrassen verengt. Die Folge ist eine besorgniserregende zusätzliche Belastung der natürlichen Ressourcen; besonders betroffen sind Klima, Wasser, Biodiversität, aber auch die Bodenfruchtbarkeit. Viele intensive Haltungssysteme kommen zudem nicht ohne den massiven Einsatz von Antibiotika und Wachstumsförderern aus; dennoch begünstigt gerade die industrialisierte Tierproduktion eine rasche Ausbreitung von Krankheiten.

Alarmierend ist, dass wir nach Aussage der Welternährungsbehörde (FAO) im Hinblick auf diese Entwicklungen erst am Anfang stehen. So wird geschätzt, dass sich die Nachfrage nach tierischen Produkten

bis zum Jahr 2050 erneut fast verdoppeln wird.

Das Dilemma, mit dem sich auch die FAO konfrontiert sieht, ist offensichtlich:

Einerseits wächst die Nachfrage nach Fleisch und anderen tierischen Lebensmitteln unvermindert weiter, andererseits sind die negativen Umweltwirkungen der intensiven Tierhaltung inzwischen unbestritten, insbesondere im Hinblick auf den Ausstoß klimaschädlicher Gase. Daher hat die FAO zusammen mit anderen internationalen Organisationen (der Weltbank und dem International Livestock Research Institute/ILRI) die Initiative ergriffen und einen globalen Aktionsplan zugunsten einer nachhaltigen Nutztierhaltung ins Leben gerufen (Global Agenda of Action for a Sustainable Livestock Sector – www.livestock.dialogue.org).

Neben den negativen Auswirkungen auf die Umwelt gilt es die Tatsache ins Blickfeld zu rücken, dass trotz der hohen Nachfrage nach tierischen Lebensmitteln die Tierhaltung immer mehr ihre traditionelle Rolle als »pathway out of poverty« verliert. Für die weltweit etwa 600 Millionen von der Viehzucht abhängigen Armen (Nomaden und Kleinbauern) bringt die sogenannte »Livestock Revolution«, der »Modernisierungs«-

und Intensivierungsprozess in der Tierproduktion vor dem Hintergrund anhaltender Landflucht und Verelendung augenscheinlich keine Verbesserung der Lebensverhältnisse. Zentrales Problem dieser Tierhalter bleibt vielmehr der Zugang zur Ressource Boden, insbesondere zu den immer knapper werdenden Weideflächen.

Aber auch in den europäischen Ländern ist die Zahl der Familienbetriebe weiterhin rückläufig. Besonders in der Veredelung ist ein Ende der Konzentrationsprozesse noch nicht absehbar. Selbst in der ökologischen Landwirtschaft werden durch die stark wachsende Nachfrage nach tierischen Produkten neue Fragen u.a. im Hinblick auf die Anforderungen einer artgerechten Tierhaltung, die maximal vertretbaren Bestandsgrößen sowie das grundsätzliche Selbstverständnis der ökologischen Tierhaltung aufgeworfen.

Mit welchen Antworten versuchen wir diesen Problemen zu begegnen?

Internationale Organisationen (wie z.B. die FAO und das ILRI) setzen auf den Weg der »sustainable intensification« und damit nach wie vor auf eine Intensivierung über die Steigerung der tierbezogenen Leistungen und den Aufbau größerer und kosteneffizienterer Bestände. Aber welche Konsequenzen hat diese Strategie für die vielen kleinbäuerlichen Tierhalter in den Entwicklungs- und Schwellenländern? Ist es unvermeidbar,

dass sie in die Ballungsräume abwandern und dort nach neuem Lebensunterhalt suchen müssen? Wird es in absehbarer Zeit eine Nutztierhaltung in ihrer traditionellen Ausprägung und Einbindung nicht mehr geben können? Oder verkennen wir eventuell die zentrale Rolle, die den traditionellen Tierhaltern und auch den von ihnen gehaltenen Rassen zukommt, wenn es darum geht, eine möglichst ressourcenschonende Tierproduktion zu befördern? Wie genau definiert sich der Anspruch der Nachhaltigkeit im Hinblick auf die Erzeugung tierischer Produkte und welche politischen Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, damit diese Form der Tierhaltung eine Überlebenschance hat und sich weiterentwickeln kann?

Ein immer stärker global ausgerichteter Handel mit tierischen Erzeugnissen, Zuchtmaterial und Inputs erfordert Initiativen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Vor dem Hintergrund der Herausforderungen, wie sie in international gültigen Vereinbarungen wie den Millenniumszielen, der UN-Konvention über die biologische Vielfalt oder der Deklaration über die Rechte indigener Völker bereits formuliert wurden, ist es dringend geboten, eingefahrene Wege zu verlassen und u.a. im Rahmen neuer Bündnisse nach zukunftsweisenden Lösungen zu suchen.

Die Liga für Hirtenvölker und nachhaltige Viehwirtschaft e.V. setzt sich weltweit für eine sozial und ökologisch nachhaltige Tierhaltung ein und unterstützt Nomaden und bäuerliche Tierhalter vor allem durch Forschungsaktivitäten, Beratung und Vermarktungshilfen.

Mit der internationalen Konferenz in Bonn am 6. und 7. September 2012 will die Liga Wissenschaftlern, politischen Entscheidungsträgern, Vertretern von Tierhalterorganisationen verschiedener Länder, Entwicklungshilfeexperten sowie anderen an dieser Thematik interessierten Personen ein Forum bieten, um über die Situation, Entwicklungen und Perspektiven der Nutztierhaltung im globalen Kontext zu diskutieren.